

JAHRESTHEMA VEREINE: Hohe Arbeitslosigkeit und Preise wie in Deutschland. Rumänien ist Teil der EU, aber bettelarm. Viele Menschen dort leiden Not. Der Verein Rumänienhilfe Bayreuth e. V. geht dagegen an. Um Perspektive vor Ort zu schaffen. Kein leichtes Unterfangen.



Das staatliche Kinderheim in Iasi. Ein Wohnblock, in dem die Kinder und Jugendlichen in Wohngemeinschaften zusammenleben. In der Regel teilen sich deren Sechs eine Wohnung. Allesamt Jugendliche aus zerrütteten Familien, misshandelt, ausgesetzt, zum Teil auch Halb- bis Vollwaisen. Heranwachsende, die in der rumänischen Gesellschaft nach wie vor unter Missachtung zu leiden haben. Obgleich sich ihre Lebenssituation gebessert hat. Denn sie erfahren Unterstützung aus Deutschland. Von Vereinen wie der Rumänienhilfe Bayreuth. Foto: red

Wenn das soziale Netz fehlt

In Rumänien ist Armut allgegenwärtig: Der Verein Rumänienhilfe Bayreuth e. V. leistet punktuell aber engagiert Hilfe

BAYREUTH
Von Gordian Beck

Rumänien. Einst Sozialistische Republik und Mitglied des Warschauer Pakts. Heute Mitglied in der Nato und seit 2007 Teil der EU. Ein Land, das nach der Wende 1990 konsequent auf Demokratie und Marktwirtschaft setzte. Doch die Spuren, die Diktatur und Misswirtschaft dort hinterlassen haben, sind auch nach 25 Jahren noch gut sichtbar. In den Städten, wie auf dem Land.

Das Problem ist dabei nicht der Mangel. „Zu kaufen gibt es in Rumänien mittlerweile alles“, bestätigt Waltraud Grillenberger, die Schatzmeisterin des Vereins Rumänienhilfe Bayreuth e.V., „doch leider zu Preisen, die für die meisten dort nicht bezahlbar sind.“ Ein Kilo Tomaten zu fünf Leu, das kommt, bei einem Wechselkurs von 22 Cent der Leu, dem nahe, was auch hierzulande dafür zu zahlen ist. Allerdings, und das ist die ganz große Krux in Rumänien, bewegt sich der Durchschnittsverdienst dort umgerechnet im unteren dreistelligen Eurobereich. Von solch einem Einkommen - die Renten liegen oft noch weit darunter - in Städten zu leben, in denen man für ein kleines Apartment rund 200 Euro im Monat zahlt, kommt einer Kunst gleich. „Das ist ein permanenter Kampf ums Überleben“, sagt Gerhard Grillenberger, der Vorsitzende des Vereins. Kein Wunder, dass gehe, wer gehen kann. Denn das Ausland lockt. „Viele zieht es nach Italien, der Sprache wegen.“ Rumänisch und Italienisch, da gebe es Ähnlichkeiten, der gemeinsamen lateinischen Basis wegen. Vor allem die jungen, die gut ausgebildeten Leute gingen. Ärzte, etwa, oder auch Pflegepersonal, das sei inzwischen ein wirklich ernstes Problem. „In den Krankenhäusern geht fast nichts mehr, ohne dass man dafür jemanden etwas in Tasche schiebt“, erzählt Gerhard Grillenberger, „da kostet jede Schmerztablette extra.“ Kurz, Hilfe tut Not. Immer noch. Seinen Anfang habe das Pro-

jekt Rumänienhilfe in Leipzig genommen. 1992 zogen die Grillenbergers, von München kommend, dorthin. Aufbauhilfe Ost leistend. In ihrer neuen Gemeinde, der Peterskirche, tat man selbiges. Allerdings für Rumänien. Ein staatliches Kinderheim in Iasi, der viertgrößten Stadt in Rumänien, hatte man dort unter die Fittiche genommen. „Das waren unfassbare Zustände“, erinnert sich Waltraud Grillenberger, „Verwahrnstanstalten, in denen es wirklich an allem fehlte.“

Den Kindern geht es dort vergleichsweise gut

Heute geht es den Kindern dort dank der selbstlosen Unterstützung aus Leipzig und Bayreuth vergleichsweise gut. So ermöglicht ihnen beispielsweise die Rumänienhilfe Bayreuth einmal im Jahr, in den Sommermonaten, ein einwöchiges Feriencamp. Kein billiges Vergnügen: pro Kind zahlt der Verein rund 150 Euro. Rumänien ist eben teuer. Das dafür benötigte Geld,

bei 60 Kindern summiert sich das immerhin auf 9000 Euro, sammelt der Verein zumeist über Spenden ein. Darüber hinaus lässt man, nun auch schon seit Jahren, den Kindern und Jugendlichen Weihnachtsgeschenke zukommen. „Die haben ja sonst niemanden“, sagt Gerhard Grillenberger. Ein Umstand, der im Übrigen noch ein ganz anderes Problem mit sich bringe: Im Normalfall ist die Betreuung im Kinderheim für die Jugendlichen mit dem Erreichen des 18. Lebensjahres beendet. „Aber wo sollen die dann hin?“, fragt Gerhard Grillenberger. „Es gibt kaum Arbeit und sie haben in der Regel niemanden, der sie aufnehmen könnte. Die stehen buchstäblich auf der Straße.“ Also sucht man vor Ort nach Lösungen.

Der Verein bedient sich dabei direkter Kontakte. Konkret: die zu einem rumänischen Förderverein, der sich um das Kinderheim kümmert. Begründet wurde dieser von der ehemaligen Leiterin desselben, Magda Voinea. Eine Frau, „der das Wohl der Kin-

der dort sehr am Herzen liegt“, sagt Waltraud Grillenberger. „Und sie weiß natürlich auch viel besser als wir, wo die Not am größten ist.“ Im Fall der jungen Erwachsenen geht daher die Betreuung dank der Rumänienhilfe Bayreuth in vielen Fällen über das 18. Lebensjahr hinaus.

Hilfe bekommt auch das Theologie-Seminar

Betreuung, wie sie auch das Seminar in der Kreisstadt Neamt erfährt, eine Art Gymnasium, in dem, in Internatbetrieb, rund 300 Jungen zwischen 15 und 20 Jahren in vier Jahren auf das allgemeine Abitur vorbereitet werden und das zugleich eine erste theologische Ausbildung bietet. Für die jungen Männer dort eine nicht zu unterschätzende Alternative. Doch auch die kostet. Wohngeld, Fahrtkosten, Schulmaterialien, - für viele der Schüler dort sei das „im Grunde nicht leistbar“, sagt Gerhard Grillenberger. Dennoch werden sie, anders als ortsüblich, im Seminar aufgenommen. Die Unterstützung durch den Verein ist daher hoch willkommen. Denn auch das Seminar bedarf dieser. Bücher, Heizung, Reparaturen am Haus, all das seien Kostenfaktoren, die trotz des hohen persönlichen Einsatzes des Direktors, Ioan Mihoc, nicht alleine zu stemmen seien.

Mihoc ist auch derjenige, der in seiner Eigenschaft als Gemeindepfarrer von Neamt, dem Verein den Weg zu diversen Notfällen in seiner Gemeinde gewiesen hat. Familien am Rande der Existenz, sprich, ohne oder viel zu geringem eigenen Einkommen. Familien, in denen darüber hinaus Kranke zu betreiben sind. Auch hier gibt der Verein, zumeist in Form eines kleinen monatlichen Zuschusses. Hilfe, die dringend gebraucht wird, da der Staat Rumänien sich bis dato der Verantwortung für die Sozialfälle entzieht. So gesehen, wird es die Rumänienhilfe Bayreuth noch länger geben. „Wir werden gebraucht, nach wie vor“, sagt Gerhard Grillenberger.

INFOS ZUM VEREIN

Rumänienhilfe Bayreuth e. V.

- > ist ein eingetragener Verein
- > ist als gemeinnützig anerkannt
- > wurde am 28. März 2012 gegründet

Mitgliedsbeitrag

- > 60 Euro im Jahr für Einzelmitglieder
- > 90 Euro im Jahr für Ehepaare

Vereinsstruktur

- > 3 Vorstände
- > 29 Mitglieder

Besonderheiten

- > ist im Nordosten Rumäniens in der Region Moldau tätig
- > unterstützt ein Seminar im Kreis Neamt, das zum Teil mittellose Schüler zum Abitur führt
- > engagiert sich in einem staatlichen Kinderheim in der Stadt Iasi; übernimmt unter anderem die Kosten für Ferienaufenthalte, überbringt den Kindern Weihnachtsgeschenke, kümmert sich um eine adäquate medizinische Versorgung kranker Kinder
- > betreut ausgewählte Sozialfälle im Kreis Neamt

Kontakt:

Verein Rumänienhilfe Bayreuth e.V.
Rübezahweg 17
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 - 7386734
E-Mail: rumanienhilfe-bayreuth@mail.de
www.rumaenienhilfe-bayreuth.de



Für Gerhard und Waltraud Grillenberger steht die Hilfe für das Kinderheim in Iasi im Fokus ihrer Bemühungen: Den jungen Menschen dort in Rumänien eine Perspektive bieten. Foto: Andreas Harbach